

Belfaux (frz)⁵⁵⁴

Gumschen (dt)⁵⁵⁵⁵⁵⁶

Ort NW Fribourg / Freiburg

(FR)

Gumschen (dt)

Die Erklärung der alemannischen Form *Gumschen*, ursprünglich von romanischem Ursprung, ist unsicher und konnte noch nicht erhellt werden. Nach Stadelmann [1902] würde *Gumschen* ein lateinisches **compascua* (= „geteilte Weide?“) wiedergeben. Nach der im Alemannischen erfolgten Verschiebung der Betonung auf die erste Silbe wäre das Wort **cómpasca* zu *cúmpasca* > *gúmsche* > *gumschen* mit der analogischen Endung auf *-n* geworden. Diese Hypothese wurde von Glatthard [1977] und Besse [1997] aufgegriffen. Nach Aebischer [1928] irrt sich Stadelmann: ein lateinisches **compascua* existiert nicht und findet sich nirgendwo im toponymischen Vokabular wieder. Die Erklärung von Stadelmann findet tatsächlich keinerlei Stützung in den verfügbaren Dokumenten. Die einzigen belegten Formen sind *pasuum* (= „Weide“) und *compâquerage* (= „Weide oder Weiderecht“), beide können auf keinen Fall zu *Gumschen* führen. Zudem fordert Stadelmann eine völlig unregelmässige phonetische und morphologische Entwicklung. (LSG, 2005, S. 133)

Für Aebischer ist *Gumschen* von *compitus*, *compitum* (= „Strassenkreuzung“) abgeleitet, wie der savoyardische Name *Compeis*. Der Vorschlag von Aebischer kann die seit 1283 belegte Form *Gumeschon* nicht erklären. *Compitus* bzw. *compitum* würde zu einer Form wie **Guntzen* oder **Gunten* führen. [LSG, 2005, S. 133]

Müller [2000] schlägt einen Ortsnamen vor, der mit *corte* und einem nicht identifizierten Personennamen gefügt ist (zum Beispiel *Marí* + ein mit *-s* beginnendes Element; die dadurch gebildete Kombination *-rs-* kann tatsächlich auf [sch] enden, wie in *Guschelmuth FR*). Müller's Vorschlag ist schwer zu akzeptieren. Es ist wahr, dass Ortsnamen, die mit *corte* gebildet sind, in der Region zahlreich vorkommen. Auf der Basis von *corte* und dem von Müller vorgeschlagenen hypothetischen Personennamen würde man historische Belge in der Art von **Gurmsch-* (< *cor-mar-s*) erwarten; wenn *-rs-* tatsächlich zu [sch] werden kann, bliebe die Gruppe mit *-rm-* erhalten (siehe *Cormagens FR*, *Gurmels FR*). Zudem ist die Entwicklung von *-rs-* zu [sch] relativ jung, wie es die Formen *Guschelmuth* (1267: *Cursilimou*, 1578: *Curselmut...*) zeigen, welche *-rs-* bewahren, obschon das [sch] bereits 1283 (*Gumeschon*) vorliegt. [LSG, 2005, S. 133]

⁵⁵⁴ Lokalisierung: Swisstopo [Landkarte], 2001, feuille 1185

⁵⁵⁵ Quelle: Leresche, 1836, S. 132 (Doppelname: „BELFAUX (All. Gumschen)“); Siegfried [Landkarte], 1874, Blatt 330 (Doppelname: „Belfaux – Gumschen“; Französische Entsprechung fett gedruckt); Zimmerli, 1895, S. 69 (Doppelname: „BELFAUX, deutsch Gumschen“); Blocher & Garraux, 1907, S. 9 (Doppelname; „mündlich und amtlich“); Henzen, 1927, S. 224 (Doppelname; Mit Verweis auf den hohen Anteil Deutschsprachiger); Steiger, 1953, S. 12 (Doppelname; „der Name ist in der Gegend noch allgemein gebräuchlich“); Jacot, 1957, S. 23 (Doppelname: „BELFAUX (Gumschen)“); Glatthard, 1977, S. 195 (Doppelname: „Belfaux / Gumschen“); Furrer, 1991, S. 13 (Doppelname; Neben der offiziellen Form zitiert; «Historisches Exonym»); Suter, 2005; LSG, 2005, S. 133 („Forme alémanique: Gumschen“); SOK [Internet], 2006 (Doppelname)

⁵⁵⁶ Historische Formen auf Deutsch:

Gumeschon: Glatthard, 1977, S. 195 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1283: „Gumeschon“); LSG, 2005, S. 133 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1283: „pro villa Gumeschon“; Annahme, dass diese Form deutsch ist)

Gumschenn: Glatthard, 1977, S. 195 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1555: „Gumschenn“); LSG, 2005, S. 133 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1555: „Gumschenn“; Annahme, dass diese Form deutsch ist)

Es erscheint nicht ausgeschlossen, *Gumschen* am toponymischen Typus *combasson* festzumachen, was vom in der Romandie häufigen *combasse* (= „kleine Schlucht, Hügelbildung“) abgeleitet ist. Die Reduktion von *-mb-* zu *-m-* in der alemannischen Form *Gumme*, aus dem galloromanischen *cumba* entlehnt, ist tatsächlich charakteristisch für eine breite Zone, welche westlich der aktuellen Sprachgrenze gelegen ist. Die Form *Gumschen* würde damit eine alte germanisierte romanische geografische Bezeichnung wiedergeben; *Belfaux* entspräche einer jüngeren romanischen Bildung. [LSG, 2005, S. 133]

Benennungslogik: 1

Bekanntheitsgrad:

SOK empfiehlt Verwendung nicht, da *Gumschen* nicht gebräuchlich sei.

Schöpfungsmotiv:

Ältester Beleg: 1283: *Gumeschon*

1555: *Gumschenn*